

Der Drachenreiter,

oder:

Wie ein Naseweis geheilt wurde.

Franz war heute gerade acht Jahre alt geworden und hatte zum erstenmal in seinem ganzen Leben etwas zum Geburtstag erhalten, was ihm größere Freude machte als ein ganzes Königreich. Ihr Kinder denkt vielleicht an ein Blaserohr, an eine Armbrust oder an einen Dampfwagen u. s. w. — Nein, nein, sein Geschenk war viel, viel herrlicher. Es waren blankgewichste Stiefeln mit hohen Schäften und Absätzen.

Franz lief im ganzen Hause herum und zeigte sie aller Welt; selbst der Sultan an der Kette und der Kanarienvogel im Bauer hatte sich darüber gefreut; denn Sultan bellte laut, als er sie sah, und der Maß sang sein schönstes Lied.

Franz hatte aber die blanken Stiefeln nicht an den Beinen, er hatte sie nur in der Hand herumtragen dürfen, denn der Vater hatte gesagt: „Wenn ein schöner Tag kommt, dann gehen wir spaziren und weihen sie ein; bis dahin trägt Franz noch die alten Schuhe ab.“ Am Mittag stand Franz jubelnd am Fenster und hielt seine Stiefeln der Sonne entgegen, damit sie sich in dem Glanze bespiegele. Da trat der Vater ein und sprach: „Mein Sohn, heute noch werden die Stiefeln